

# Bücher der Woche

## Zweimalige Umwertung

Harald Jähners Buch «Höhenrausch» über Deutschland während der 20er-Jahre des letzten Jahrhunderts ist eine faszinierende Verbindung von Ideengeschichte und Ökonomie. Selbstverständlich prägte die militärische Niederlage 1918 ohne wirkliche Kapitulation samt den Auflagen der Sieger die deutsche Politik zwischen den beiden Weltkriegen entscheidend. Aber wohl noch prägender als das Ende des Kaiserreichs und der schwierige Beginn der parlamentarischen Demokratie war die Inflation, die sich in der zweiten Hälfte von 1923 zu einer Hyperinflation entwickelte, die zuerst die Mittelschicht und dann – abgesehen von einigen Schiebern und Spekulanten – alle verarmen liess und die bürgerlichen und adligen Werte der Vorkriegszeit auflöste. Es war aber, was der Autor sehr betont, nicht nur eine Zeit der Auflösung, sondern auch des radikalen Umbruchs, der Chancen für eine neue Gesellschaft.

Am besten zeigt sich dies bei den Frauen, zumindest in ihrem Ideal- oder Vorbild. Sparte die junge Frau der Kaiserzeit für ihre Aussteuer, funktionierte das mit der Hyperinflation nicht mehr. Das Angesparte war weg, die eigene Berufstätigkeit in den rasant aufkommenden Büroberufen die Grundlage des Auskommens. Die jungen Frauen wurden zwar meist schlecht entlohnt, aber sie verdienten ihr eigenes Geld und nahmen sich die Rechte der Männer; sie gingen allein oder mit der Freundin in den Ausgang, mit Bubikopf und Sackkleid, man hatte heute Sex und wartete nicht bis zur Hochzeit, und vor allem tanzte man wie verrückt; nach der Musik aus Amerika. Zudem ging frau und mann nicht nur in den Städten ins Kino und ins Theater, man sprach von einer Vergnügungssucht.

Auch in der Kunst und im Städtebau änderte sich der Trend radikal; neue Sachlichkeit wie im Bauhaus statt verschnörkeltem Historizismus. Expressionismus, Grosstadtromane. Es war ein eigentlicher Höhenrausch in die Moderne, der selbstverständlich im Trend und in den Städten sehr viel deutlicher als im Leben vieler Menschen hervortrat. Der Höhenrausch kippte zu Beginn der 30er-Jahre in einen Rausch des gewalttätigen Nationalismus. Ein beeindruckendes Buch, flüchtig, verständlich und mit viel Freude am Erzählen geschrieben. *kl.*



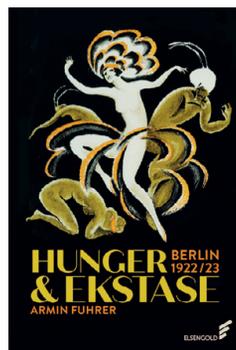
Harald Jähner: **Höhenrausch**. Rowohlt Berlin 2022, 557 Seiten, 42,90 Franken.

## Berlin – im Detail

Armin Fuhrer schildert aus einer moralischeren Sicht die Inflationsjahre 1922/23 in der Stadt Berlin sehr detailliert und kreist um die beiden Pole Hunger und Ekstase. Die Inflation traf praktisch alle Berliner:innen. Zuerst, wie Armin Fuhrer eingehend schildert, vor allem den Mittelstand, die Intellektuellen und die Beamten sowie die Journalist:innen und die Medien. Den ganz Armen (etwa im Judenviertel Scheunen) ging es schon immer schlecht, die organisierte Arbeiterschaft konnte sich recht lange halbwegs behaupten, da sie mit den Gewerkschaften und auch mit Streiks rasche Lohnerhöhungen durchsetzte. Als dann ein Dollar eine Million Mark wert war, kämpfte auch sie um das nackte Überleben; in einer Stadt, die sehr stark wuchs, eine immer grössere Wohnungsnot kannte und deren Menschen in vielen Vierteln unter katastrophalen hygienischen Verhältnissen lebten und denen das Geld sowohl für den Arzt wie für die Apotheke fehlte.

Der Autor schildert sehr eingehend und mit vielen Beispielen die sich stets verschlechternde Lage mit der Zunahme der Kriminalität und vor allem der Prostitution in allen Formen. Insgesamt lebten gegen Ende 1923 gut 100 000 Personen direkt oder indirekt vom Milieu. Dieses ernährte sich stark von den Ausländern, heute würde man sagen Touristen. Wer Dollars oder auch belgische Francs besass, konnte sich auch als Nichtreicher in Berlin die besten Hotels, Sekt, Champagner, Frauen und auch Männer problemlos leisten.

Vergnügungsstätten – legale und noch viel mehr illegale – existierten im Berlin jener Jahre Tausende (später immer noch viele, aber doch weniger), für die Auswärtigen und die Berliner:innen selber, die sich vor allem 1923 in eine richtige Tanz- und Sexwut hineinsteigerten. Berlin wurde zur Hauptvergnügungstadt der Welt, wobei in vielen Lokalen Nackttänzerinnen auftraten. Drogen waren ebenfalls fast allgemein erhältlich, Homosexualität und Transsexualität zwar theoretisch verboten, praktisch aber toleriert, auch weil die Polizei dagegen machtlos war. Das Buch ist anschaulich, mit vielen Fakten, mitunter etwas moralisch. *kl.*



Armin Fuhrer: **Hunger & Ekstase**. Berlin 1922/23, Elsen-gold Verlag 2022, 239 Seiten, 38,90 Franken.

## Hitlerputsch

Der Hitlerputsch vom 8. November 1923 in München spielte in der Inszenierung des Dritten Reichs nach der Machtübernahme durch die Nazis eine zentrale Rolle; eine Bedeutung, die ihm keineswegs zukommt. Wolfgang Niess schildert Bayern und vor allem München in den Nachkriegszeiten. Auch wenn die Stadt kurzfristig eine linke Räterepublik gewesen war (die sehr blutig niedergeschlagen wurde), dominierten die Nationalisten und Monarchisten das politische Geschehen. Von der Republik hielten viele und vor allem Hochgestellte sehr wenig, zumal sie diese mit Sozialdemokratie und noch schlimmer mit Preussen gleichsetzte. Praktisch alle waren sie zudem Antisemiten und mit den Freikorps verbandelt, jenen Armeeentlassenen, die keine zivile Beschäftigung suchten oder fanden. Zu ihnen gehörte auch Adolf Hitler, der sich zunächst als politischer Beobachter bei der Armee durchschlug, dabei sein Rednertalent entdeckte (und auch den Antisemitismus) und sich in den Bierzelten und Sälen einen Ruf erredete. Politische Veranstaltungen mit Reden vor Tausenden von Teilnehmer:innen gehörten in der damaligen Zeit zur Normalität.

In München spielte an der Spitze des Staates ein Triumvirat mit Gustav Ritter Kahr, Otto von Lossow und Johann Ritter von Seisser die entscheidende Rolle. Sie waren zu einem Marsch nach Berlin bereit, um die verhasste Regierung um Friedrich Ebert durch ein Direktorium abzulösen. Adolf Hitler, der sich mit General Ludendorff, dem Helden von Tannenberg, zusammengetan hatte, spielte bei diesen Plänen zum Staatsstreich eine Nebenrolle. Erst als das Triumvirat vor der Tat im November 1923 zögerte, handelte Hitler auf eigene Faust, rief im Bürgerbräukeller die Revolution aus, nahm das Triumvirat als Geiseln. Diese kamen auch wegen Ludendorff bald frei, organisierten die Gegenwehr, und der Hitlerputsch brach sehr rasch und schmachlich zusammen. Hätte die Justiz im anschliessenden Prozess nicht alle Augen geschlossen und Hitler faktisch einen Kurzurlaub verschafft, wäre er Geschichte gewesen und sein Putsch nicht der nachträgliche Beginn des Dritten Reichs. Das schildert der Autor mit sehr vielen Fakten sehr detailliert, aber ohne sich in den Details zu verlieren. *kl.*



Wolfgang Niess: **Der Hitlerputsch 1923**. C.H. Beck Verlag 2023, 350 Seiten, 39,90 Franken.